

Offener Schreibbrief von Missus Lucy Saucampfer.

Gelehrter Mister Redactioneur!

Ich kann Ihnen sagen, Sie können lachen, daß Sie mit als Lebdi auf die Welt kommen...

Nach das Haus obbesit dann un wolle denn die Rinner an nächste Dag Männer lernen!

Ein guter Posten.

(Englische Novelle.)

Nach den bitteren Enttäuschungen und Entbehrungen einer langmonatlichen Stellenlosigkeit...

ner steckte diesen in die Tasche. „Noch eins“, sagte er: „Williams brauchen Sie nicht abzuscheiden.“

Das Haus Nummer 126 war ein großes Gebäude; die Tafel an der Wand enthielt viele Namen und Firmen...

„Anfere Firma ist noch nicht auf der Tafel“, lautete die Antwort, „denn erst vor einigen Tagen haben wir die Bureau gemietet.“

„In welcher Weise soll ich mein Amt beginnen“, fragte Hugh.

„Vorherhand brauchen Sie noch nichts zu thun. Studiren Sie nur fleißig in dem Adresskalender.“

Am Montag ging Hugh zu seinem Chef, den er in denselben unmodernen Zimmern wieder fand und erhielt von ihm die Weisung, am Mittwoch oeterns zu kommen.

Das befremdete Hugh im höchsten Grade. Und mit einem Male tauchte der Gedanke in ihm auf, daß sein Chef...

„Was hatte das Ganze zu bedeuten? Da fiel ihm der Name eines ihm bekannten Detektivs ein, der nicht in das Dunkel schauen konnte; rasch entschlossen besuchte er ihn.“

Dem Plane gemäß begaben sich die Weiden am Tage darauf in's Bureau, wo Hugh den Detektiv als seinen Freund vorstellte...

Im Augenblick sah Hugh ihn um den Leib und hielt ihn empor, während der Detektiv die Tragbänder durchschnitt; dann trugen sie den Mann in das erste Zimmer und legten ihn flach auf die Erde.

„Er wird am Leben bleiben“, sagte Hugh, „aber viel hat nicht gefehlt und Alles wäre vorüber gewesen.“

Hoch erstaunt lasen die Weiden den amtlichen Bericht. Ein frecher Einbruch, der aber mit der Ergreifung des Verbrechers endete, war eben am vorangehenden Abend in der City geschehen.

Die beiden Brüder waren einander auch in Verbrechen Genossen gewesen; während der eine den Einbruch versuchte, verhinderte der andere, daß der rechtmäßige Kommissar seinen Posten antrat.

Denon aber erhielt trotzdem seine Stelle bei Williams, was er es doch, der zur Entbedung des Verbrechers beigetragen hatte.

Allein.

Von P. Blif.

Ein prächtiger Herbsttag ging zur Neige. Die goldenen Strahlen der sinkenden Sonne fielen auf das rote Weinlaub, das sich am Gartenhaute emporrante.

Langsam sinkt die Dämmerung hernieder. Am Fenster, das nach dem Garten einen Ausblick gewährte, saß ein Mann von etwa sechzig Jahren, mit ernstem, wehmüthigem Gesicht und weihem Haar.

Ein tiefer, schmerzlicher Seufzer entrang sich seiner Brust. Wenn nur der Krampf nicht wäre Dieser entsetzliche böse Krampf, der ihm die Brust zusammenzog, als wollte er ihn erürgen.

„Ruhel! — Ja, die hatte er nun, äußerlich wenigstens, nichts regte sich um ihn, kein Laut, selbst das Ticken der Uhr war lautlos gemacht durch eine überlegte Glasglocke.“

„Schrecklich! — Ein bitteres Weh kam über ihn, wie er so grübelnd das sah, die Stirn roll fallen, um den Mund ein schmerzliches Zucken — und er hätte laut ausschütten mögen in seiner Seelenqual.“

Da, mit einem Male kam der Krampf wieder — zog ihm die Brust zusammen, benahm ihm den Athem und raubte ihm beinahe die Besinnung.

„Die gnädige Frau ist ausgegangen, vor einer Stunde schon“, entgegnete der Wärter in dienstfertiger Haltung.

fann sich — freilich, da durfte seine Frau nicht fehlen, war doch einzig zu diesem bedeutamen Zweck eine neue feibene Robe angeschafft worden!

Die Dämmerung war inzwischen ganz hereingebrochen, alle Möbel im Zimmer verschwammen im Zwielicht, so daß nichts deutlich zu erkennen war — aber das gedachte ihm wohl.

Die Jugend, die Zeit der Kraft und der Freude stand wieder vor ihm, die Zeit, da der Jüngling zum Manne reift und hinausströmt in das Leben mit kühnem Muth und überschäumender Thätigkeit.

„Auch er war so einst in's Leben gestürzt. Und da er den Freudenbecher kaum an die Lippen gesetzt hatte, war ihm eines Tages ein Mädchen entgegengetreten, ein schönes, stolzes Kind, anders wie all die Andern — ein ernstes Gesicht, zu ernst beinahe, und in den Augen etwas Herdes, Bitteres, das auf viele trübe Erfahrungen schließen ließ.“

Wochen vergingen so, Wochen eines enblosen Glücksaufstiegs. Dann drang sie auf Heirath.

Da war ein Freund zu ihm gekommen, der um die ganze Geschichte wußte. „Heirathen willst Du sie?“ hatte der gefragt.

Er sah des Mädchens nicht wieder, er schrieb ihr, daß Alles aus sei und daß er an's Heirathen noch nicht denken könne, ohne sie und sich unglücklich zu machen.

„Zwar fühlte er sich nicht sonderlich wohl an ihrer Seite, denn ihre Erziehung war mangelhaft und weibliche Anmuth und Liebenswürdigkeit tanzte sie nicht, aber daran hoffte er sich zu gewöhnen; die Hauptsache war ja, daß sie viel Geld mitbrachte.“

„Doch er hatte sich nicht daran gewöhnt. Die Frau war eigenfönnig, herrisch, launisch und fand ihr Hauptvergnügen darin, mit ihrem Reichtum zu prahlen.“

„Auch damit fand er sich schließlich ab. Was ihm zu Hause nicht geboten wurde, suchte er anderswo — ihm war das recht. So lebte Jeder für sich, nur vor der Welt und in öffentlichen Gesellschaften erschienen man zusammen — der Schein sollte wenigstens gewahrt werden.“

„Die Ehe blieb kinderlos. Da mit einem Male kam der Krampf wieder. Der Krampf richtete sich auf, wie weggerissen waren alle Gedanken — eine entsetzliche Angst besiel ihn.“

graufige Angst vor dem Tode — nein, nein, nur nicht sterben! — und er klammerte sich an die Geliebten des Stubles, krampfhaft, wie in Todesangst — nur nicht sterben!

„Wie lange der Arzt blieb! Immer schrecklicher wurde der Zustand des Kranken — die Schmerzen übermannen seine letzte Widerstandskraft, und in seinem Hirn tobten die Gedanken in toller Hast, und immer wieder nur das Eine: nur nicht allein und verlassen sterben!“

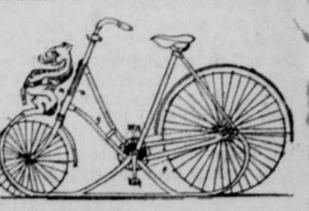
„Und zum ersten Male hatte er seine Frau, die in kalter Selbstsucht immer nur an sie dachte — und wieder kam ihm die Gestalt des Mädchens von damals — aber die graufige Wirklichkeit blieb — er war allein, verlassen und mitten in all seinem Elend, mitten in all seinem Glanze lag er mutterseelenallein, als ein sterbender Mann.“

„Mit all dem Prunk und Tand, den die trauernde Wittve unentbehrlich fand, trug man ihn zu Grabe.“

Alle Honoratioren des kleinen Städtchens folgten hinter dem Sarge, der mit Kränzen und Palmen dicht bedeckt war, und die Stadtkapelle spielte den Chopin'schen Trauermarsch.

„Lange verweilte sie so, und während die Augen auf die Blumen starrten, eilten die Gedanken zurück in die Vergangenheit...“

„Fahrradschlitten.“ Ein so bequemes Fortbewegungsmittel das Fahrrad auch auf harter, elener Bahn ist.



tentufen in einer aus der Abbildung ersichtlichen Weise in Verbindung gebracht. Außerdem aber ist ein Hebel f g um die Sturzelache drehbar angeordnet, der die Lager für das Hinterrad und die Führungshülse für das Vorderrad trägt.

Die Unschuld vom Lande.

